

## Wasser. Welterbe. Augsburg.

Eine wahre Informationsflut prasselte bei der diesjährigen Kulturveranstaltung der LG Wehringen auf uns ein, denn im Jahr 2022 stand das Augsburger Wassermanagementsystem, UNESCO-Welterbe seit 2019, auf dem Programm. Während unseres zweistündigen Spaziergangs innerhalb der Augsburger Altstadt, vom Augustusbrunnen bis zu den Wassertürmen am Roten Tor, konnten wir so viele Informationen zum Thema erfahren, dass es mir wahrhaftig schwerfiel, diese in einem kurzweiligen Artikel zu bündeln. Hier ein thematischer Versuch:

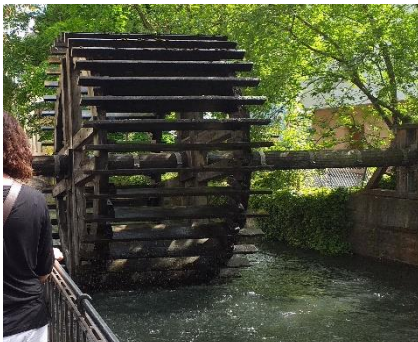
### ***Am Anfang war das Wasser:***

Die Stadt Augsburg wurde von den Römern aufgrund ihrer Lage an den Flüssen **Singold, Wertach, Lech und dem Brunnenbach** gegründet. Figuren am Augustusbrunnen am Rathausplatz stehen sinnbildlich für die Flüsse, die bereits vor mehr als zweitausend Jahren ihren Zweck zur Versorgung der Siedlung erfüllte. Die Fische aus der nahen Wertach wurden von den Stadtfischern im Mittelalter auf dem Markt am Perlachturm verkauft. Vom Lech aus reiste man von Augsburg innerhalb einer Woche regelmäßig auf Flößen nach Wien. Der Brunnenbach sorgte für die Trinkwasserversorgung der Stadtbewohner und Dank der Singold konnten im Umland viele Mühlen angetrieben werden.



Dem natürlichen Wildwasserverlauf am Eiskanal am Hochablass (deutschlandweit einzigartig) ist es zu verdanken, dass der Kanusport zu den Olympischen Spielen 1972 als Disziplin ins olympische Programm aufgenommen wurde.

### **Triebwerk fürs Handwerk**



Die Wasserräder im Lechviertel (östlich der Maxstraße) dienten im Mittelalter vielen Handwerksbetrieben als „Motor“ zur Herstellung ihrer Produkte. Auch hygienische Probleme ließen sich mit Hilfe der kühlen Wasserstraßen lösen. Im Jahr 1609 baute der Stadtbaumeister Elias Holl die Stadtmetz über einem Lechkanal und löste somit die Probleme der Kühlung von frischem Fleisch. Der Brunnenmeister Caspar Walter führte 1761 exakt 163 Wasserräder auf. Die Augsburger Handwerkskunst wäre ohne Wasserräder an den Kanälen wohl nicht möglich gewesen. (Im Lechviertel finden sich heute einige Brunnen mit Trinkwasser, an denen man sich beim Stadtbummel erfrischen kann).

## **Wassertechnik als europäischer Exportschlager**

Die Kurbeltrieb-Pumpwerke des Stadtbrunnenmeister Caspar Walter (1701-1769) galten als Augsburger Innovation weit über die Stadtgrenzen hinaus. Bis zur Eröffnung des Hochablass am Ende des 19. Jahrhunderts sorgten die Wassertürme am Roten Tor (das älteste bestehende Wasserwerk Deutschlands und wohl auch Mitteleuropas) für die Trinkwasserversorgung der Stadtbewohner. Sogar einige der Architekten aus Paris, die die Wasserspiele im Park von Versailles zu gestalten hatten, gingen in Augsburg „in die Lehre“. Ohne die „Hydraulica Augustana“ wäre es nicht möglich gewesen, die Springbrunnen des „Sonnenkönigs“ vollständig in Betrieb zu nehmen. Schon im Jahr 1502 galt das mit sieben „Archimedischen Schrauben“ über hölzerne Zahnräder angetriebene System als fortschrittlichste Methode, Wasser von der Spitze eines Wasserturms aus in die höher gelegene Oberstadt zu leiten.



## **Himmlische Abkühlung**



In Zeiten, in denen an das eigene Badezimmer oder an Badekleidung noch nicht zu denken war, bot der Schwallech beim Vogeltor die Gelegenheit, sich in den heißen Sommermonaten nach der Arbeit abzukühlen und zu waschen. Vor allem junge Männer nutzten dazu die Möglichkeit – in direkter Nachbarschaft des Frauenklosters St. Ursula. Um ihre neugierigen Schäfchen,

durch die badenden, nackten Männer vom Beten und Arbeiten abgelenkt, vor der Sünde zu schützen, ließ die Äbtissin einige Klosterfenster zumauern. Zu ihrem Bedauern erfolglos. Dazu wagten es die Männer auch noch, nach dem Schwimmen nackt durch die Klosterkirche zu laufen, um den Heimweg in die Jakobervorstadt abzukürzen. Einige Beschwerden beim Stadtrat später, so die Chroniken, konnte die besorgte Vorsteherin des Klosters den Augsburger Jungs wenigstens das Versprechen abnehmen, nur nachts ohne Kleidung durch die Kirche zu laufen, wenn sie niemand sehen konnte (von Nachwuchsproblemen im Kloster aus dieser Zeit ist aus den Chroniken nichts bekannt).

Während der Führung konnten wir noch vieles mehr über das Weltkulturerbe Wasser in Augsburg erfahren und auch die Wassertürme besichtigen. An vielen Stellen der Altstadt gibt es Infotafeln zum Thema. Über „Regio Augsburg“ lässt sich die Veranstaltung buchen.

Heike Reiter

